

JAGD auf den 3. Oktober 2021 - Viel Wind und viel Spass!

Ein Bericht von Axel Elvegaard

Matthias und ich versuchten uns in dieser Saison auf dem Wasser zu treffen. Leider klappte es nicht und so verging auch dieses Mal die Zeit . . . bis Matthias mich anfunkte, was er so vor hat, auf meine Anfrage hin: „Jahreshauptversammlung, Absegeln, Oktobertour und noch private Termine.“ Ich fragte schnell nach: „Wie? Oktobertour? Wann? Wohin? Wer kommt mit? Planung vorhanden?“ Matthias: „29.09. starten wir, abends gehen wir im SVH Essen und am nächsten Tag geht's dann auf Tour, immer mit dem Wind und am 3.10. sind wir zurück. . . und alle kommen auf eigenem Kiel. Cool, dachte ich mir! Da will ich mit von der Partie sein, zumal ich viel Einhand segel. Matthias gab mir noch den sinnhaften Hinweis, dass ich unseren Segelwart RALF von der **SY WILMA** informieren sollte. Ok. Planung steht!

Da ich im Sommer in Kiel liege, müssen die 70 nm nach Travemünde gut geplant werden. Was für ein Glück,



der Dienstag vor dem Treffen in der Seglermesse im Passathafen offenbart mir ein Zeitfenster, wo praktisch kaum bis kein Wind vorherrschen. Der Anblick, wenn Travemünde in „Reichweite“ ist, ist immer wie nach Hause kommen. Das liegt wohl auch daran, dass ich zu jener Zeit jahrelang im Passathafen lag, als der SVT noch einen Steg dort hatte. Ich war nun gespannt, was mich dort erwarten würde, wie die großen und nicht ganz unumstrittenen Baumaßnahmen im Passathafen umgesetzt worden sind. Ich war ein wenig schockiert über die bauliche Landschaft, welche sich noch „PASSATHAFEN“ nennen darf. Die Bilder erinnerten mich eher an Jacques Tati's (eher bekannt als „Monsieur Hulot“) frühem Werk, die er in seinem Opus Magnum "Playtime - Tatis herrliche Zeiten" darstellte.



Am Dienstagabend erhielt ich dann noch eine Nachricht vom Segelwart Ralf, dass 17 Leute

zum gemeinschaftlichen Essen kommen werden. „Wow“ dachte ich: 17 Boote werden kommen! Flottillenfahrt im ganz großen Stile! Klasse. Die Vorfreude ist riesig!

### Mittwoch:

Doch es kam anders . . . es waren nur 6 Boote mit meinem: **SY WILMA, PHÖNIX, MAKARA, STELLA NOVA, LEEWARD**. Das wurde mir aber erst beim sehr großzügigem gemeinschaftlichen Fisch-Essen klar: Die Boote waren mitunter doppelt & dreifach besetzt. Nun denn. Draußen wurde es nun langsam schon dunkel und das Wiedersehen war, wie jedes Jahr, freundlich bis herzlich. Und so wurde bei guter Fischplatte und Bier der Abend geselliger und gelassener. Man tauschte sich aus, berichtete über die Saison und die Erfahrungen des Jahres. „Morgen Crewbesprechung um 10:00 h bei **SY WILMA**“, wies Ralf noch an, bevor die einzelnen Crews auf deren oder anderen Booten sich vor dem Nassen und durchaus frischem Wetter sich verkrümelten.

Donnerstag:

Die Wettervorhersage verlautet überwiegend Sonne, Temperatur um die 16°Grad, Wind aus 230° Grad mit 16-28 kn. Doch es sollte weitaus mehr werden!

Die kurze Lagebesprechung ergab: Ziel Kühlungsborn, Ablegen 11:30 h. **SY LEEWARD** und **WILMA** legten schon um 11:10 h ab... Herdentrieb wurde bei mir geweckt, Instinkte geschärft: Das Rennen wurde eröffnet! Schließlich wollte ich nicht der letzte sein, welcher in Kühlungsborn ankommt, auch wenn ich das kleinste Boot habe!

Von den Profis lernen... ich orientiere mich an der **SY LEEWARD**: die setzt das Gross mit dem 2. Reff! Was ist denn da los? Der Wind kommt fast genau von achtern!? Ich entscheide mich für nur ein Reff. Was soll mir schon passieren bei 28 kn Wind?“, dachte ich mir. Um 16:15 h in Kühlungsborn werde ich mir dann sagen, dass es ein Kampf für mich war und dass mein Großsegel mehr Wind nicht verkraftet hätte, weil Windspitzen um die 40 kn VOR dem Wind gemessen worden sind! Ich war der letzte der Truppe, welche die Mole passierte, weil ich Einhand segel. Für mich stand aber fest, das Feld von hinten aufzurollen! Ich schaue mir Reinhard's **PHÖNIX** an, er segelt nur mit Vorsegel und kommt weg, **WILMA** mit Reff im Gross und ausgebaumten Vorsegel- unerreichbar. Die **MAKARA** segelt erst mal Richtung Grömitz . . . Ich versuche mit dem Schmetterlingsstil Meilen zu machen, was anfangs auch klappt. Doch der Wind zieht an, jetzt schon Piks mit 29 kn! Das Vorsegel fällt ein, geht wieder mit einem lautem Knall auf- ich komme mir vor, wie ein Dompteur mit einem Sack Löwen in einem zu engen Käfig: nicht gut. Schneller Entschluss: Vorsegel einrollen! Doch das gelingt in Gänze nur „halbschön“, weil die luvwertige Schot sich total vertüttelt hat mit der leewärtigen Schot. Das Ergebnis ist ein Vorsegel, welches mit einer großen Falte aufgewickelt worden ist, wo die scharfen Böen gerne hängen bleiben, und die Falte „wachsen“ lassen.



Jede Welle wird und muss anvisiert und abgeritten werden: 10,5 kn - 11,2 kn - 12,5 kn. . . 13,5 kn Spitze! Ich bin zwischenzeitlich dem Rausch erlegen! Was für ein Ritt! Später wird Reinhard mir berichten, dass ich mit meiner



**LA BELLE VIE** inkl. Großbaum im Wellental verschwunden bin! Ich hole zu den anderen auf. Genaugenommen sind dieses die **LEEWARD** und die **PHÖNIX**. **MAKARA** ist zu weit hinten. Keine Gefahr mehr ☺. Meine Motivation steigt stetig an. Georg's **LEEWARD** an meiner Backbord Seite habe ich auch bald. Juhuu! Die **PHÖNIX** macht sich besser als gedacht. Doch auch hier kann ich aufholen!

Doch Höhe der Insel Poel kommt es, wie es kommen musste: die **PHÖNIX** habe ich fast schon um eine Schiffslänge abgezogen, erwische ich die eine Welle nicht richtig, der Wind ist leider zur falschen Zeit zur Stelle, und ich schieße in die Sonne: also zur **PHÖNIX**! Keine Reaktion mehr auf dem Ruder, das Großsegel kann nicht weiter gefiert werden und ich schieße mit rund 10 kn auf das Boot zu . . . es sieht verdammt knapp aus!



Scheiße, was soll ich jetzt machen!? Reinhard's große Augen, ebenfalls diese von seinem Mitsegler Klaus-Dieter, konnte ich ganz klar erkennen! Eine Antwort auf meine Frage hatten diese auch nicht. In seinem Fahrwasser, rund 20 m hinter seinem Heck, hatte ich wieder die Kontrolle über mein Boot! Puh. Das war knapp! Der Schock sitzt mir nun in den Knochen, komme nicht mehr in meinen „Swing“, bin aus

dem Takt. Reinhard zieht davon. Die **LEeward** ist und bleibt noch weiter hinter mir. Die **PHÖNIX** bleibt auf meiner Stb.- Seite. . . Wir müssen nun leider beide ein wenig den Kurs ändern, um „Oben rumzukommen“ bei dem Aussichtspunkt Riedensee. Die Strömung drückte uns ganz schön weit unter Land . . . Nach ein paar Minuten packt mich wieder mein Ehrgeiz und ich kann wieder „normal“ Surfen! Ich kann nun doch die **PHÖNIX** einholen und weit hinter mich bringen! Im Windschatten des Hafens schnell die Klamotten runtergeholt, doch die schwarzen Wolken entluden sich nochmal komplett nebst Sturmböen, was das Anlegen ohne die Hilfe von Dritten nahezu unmöglich macht. Doch Wollli half mir, wie die anderen, welche schon im Hafen waren, selbstlos! Vielen Dank hierfür, an Alle!

Um 16:05 waren alle Leinen fest verzurrt! Was für ein Kampf heute! Also raus aus den Klamotten, der Regen war schon wieder verflogen, der Wind legte sich.

Nun schnell zu Reinhard auf seine **PHÖNIX**! „Komm Du mal an Bord“ meinte gleich Klaus-Dieter, „Ich lad Dich auf ein Bier ein“ folgte Reinhard. „Eines vorweg: ich wünsche mir mindestens 100 m Abstand zu Dir- auf dem Wasser. Das war ja recht knapp vorhin“ - sprach Klaus-Dieter und lachte. Ich schälte mich demütig auf Reinhard's Boot. Reinhard kam mit seinem Raki und sagte: „Lass uns die Friedenspfeife rauchen und mit dem Raki anstoßen!“ Dankbar für dieses herzliche Angebot tranken wir auf den Ritt nach Kühlungsborn! Meine Leistung wurde von den Beiden geehrt, was mich sehr berührte! Und so saßen wir noch einige Zeit zusammen



bis Ralf uns alle zum Essen um 19:00 Uhr auf seine **WILMA** eingeladen hat. Ralf war noch wild am Kochen (man beachte seine riesige elektrische Pfanne!), alle redeten angeregt durcheinander, hielten inne, lauschten und lachten viel! Auch Ralf ehrte meine seglerischen Leistungen vor



versammelter Mannschaft. Ich war auch von seiner Laudatio sehr berührt! Danke Ralf! Das Essen war sehr lecker und alle wurden satt! Wahnsinn, wie gut die Logistik eines jeden Bootes war. Hut ab, dachte ich mir. Später kamen noch die Jungs von

der **STELLA NOVA** rüber, und so wurde der bunte Haufen um weitere bekannte Gesichter und Geschichten erweitert! So gemütlich und entspannt hatte ich es schon sehr lange nicht mehr! Auch das ist Vereinsleben! Supertoll!



Ich musste noch Logbuch führen und wurde an diesem Abend nicht mehr alt. Die Sonne verabschiedete sich mit einem herrlichen Sonnenuntergang. Glücklicherweise, angenehm erschöpft legte ich mich in meine Koje.

Was für ein Tag!

### Freitag:

Die Wettervorhersage stimmte mich froh, weil der heutige Segeltörn nach Großenbrode gehen wird und der

Wind bis max. 24 kn angesagt worden ist, eher achterlich kommend. Also Genua und Gross mit einem Reff gesetzt und los ging es!



Ich konnte mich gleich gut absetzen, Georg war führend, Ralf musste noch mal Segelmanöver einlegen, Reinhard musste auch nochmal die Segelgarnitur dem Wind anpassen. Unter Landabdeckung war noch alles chic, doch die Dünung mit den Wellenbergern ließen nicht lange auf sich warten.



Ralf zog dann rigoros an mir vorbei. Der Wind frischte wieder auf, unsere Flotte, bei sonnigem Wetter und noch moderaten Temperaturen gut sichtbar unterwegs, sodass selbst die beiden Fähren aus Travemünde kommend, einen großen Bogen um uns machten!

Der Wind nahm dann nochmal zu und das Segeln wurde dann wieder eine reine Surfangelegenheit ☺.



Die **MAKARA** kam mir näher aber konnte mich nicht mehr einholen! Die **PHÖNIX** zu weit weg, somit war ich wieder nicht der Letzte im Bunde. Das fand ich ganz gut.

Anschließend wurde ich auf die **LEeward** von Georg ins Cockpit eingeladen zum Bier und Klönschnack. Auch Georg lobte meine seglerischen Leistungen der beiden Tage.



Und das von so einem Segelhaudegen, war wie ein Ritterschlag für mich. Danke Dir auch hierfür, Georg!

Wieder gegen 19:00 h war bei der **MAKARA** Zuhause. Matthias hat geschnippelt, Skipper Uwe hatte die Oberaufsicht ohne Befugnisse ☺, denn Dirk war der Koch und hat ein gar köstliches Mahl gezaubert! Man, war

das Lecker! Hier saßen wir zu viert zusammen. Das war auch schön, ein wenig beschaulicher, als wenn man in einer großen Runde zusammen ist. Das war sehr heimelig. Am nächsten Morgen lief ich noch Reinhard über dem Weg, welcher mich vermisste, da es doch Königsberger Klopse mit Kapern gab! Verdammt, dachte ich, ich hatte mich nicht so ganz angesprochen gefühlt bei seiner Einladung im Cockpit der **WILMA**. Nun denn, Reinhard, der letzte Klops ist noch nicht verhaftet worden!

### Samstag:

Das Wetter sah nicht so super aus, doch in Gänze, ab Höhe Grömitz wurde es ruhiger, die Wellen kleiner und



nicht mehr so kappelig, wie es beim schwarzen Grund der Fall war: nervig! Georg zog sehr souverän mit seiner **LEEWARD** unter mir durch, die **MAKARA** verzockte sich mit einem falschen, zu langem Schlag in Richtung Land, und so konnte ich als Vorletzter in Niendorf ankommen. Die **FOFFTEIN**, welche in Kühlungsborn dazu gestoßen war, ist als Erste los und ebenso als Erste in Niendorf angekommen.

Schnell aus den Klamotten raus und ins Cockpit von der **FOFFTEIN** rein. Dort saßen wir nun alle zusammen, leider ohne die

**WILMA**, **PHÖNIX** und **STELLA NOVA**. Denn diese sind nach Timmendorf auf Poel gesegelt. Dann verteilten wir uns wieder, ich war wieder Gast bei der **MAKARA**, wo denn auch die Jungs von der **FOFFTEIN** am späten Abend dazu gestoßen waren. Auch dieser Abend war wunderschön!

### Sonntag:

Der letzte Tag war mir zu windig, denn hoch am Wind muss ich das Vorsegel auch wechseln- theoretisch. Da hatte ich aber keine Lust zu, und so ließ ich den Jockel ab Brodtner Ufer laufen. Den Wind, bis zu 28 kn Wind gegenan, lies ich an mir unter der Sprayhood vorbeiziehen, wie Georgs **LEEWARD** ☺

Nun: was bleibt unterm Strich übrig? Es war für mich eine total schöne Erfahrung gewesen, Euch alle eben nicht nur beim Ein- und Auslagern zu sehen und zu sprechen. Dieses war eine Fahrt der Herzen, der Offenheit und des geselligen Beisammenseins. Das hat mich total überrascht- nachhaltig. Ich danke Euch ALLEN, die ihr so offen und gesellig, bedingungslos zu- und füreinander, und eben auch für mich, da wart!

Schlussendlich möchte ich jeden dazu ermutigen, mir gleiches zu tun, um die Vereinskameraden nochmal auf eine ganz andere Art & Weise kennenzulernen, um auch mehr ein Teil des Vereins zu werden!

Ich freu mich auf das nächste Jahr . . .

Mit seglerischen Gruss

Euer

Axel von der „**La Belle Vie**“